

Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung No. 123

Freitag, den 14. Februar 1817.

Edle Handlung eines Königs der Wilden.

Zu Sidney (in Neu. Süd. Wales) kam im May vorigen Jahrs der Kapitän Fowler, mit einem Theil der Mannschaft von der ostindischen Brigg Mathilde, an. Kapitän Fowler war von dieser Kolonie im August 1813, unter Segel gegangen, um auf der Fahrt nach China bey den Derwent und Oster-Insel anzulegen, wurde aber im letztverflassenen Aprilmonat von den Eingebornen der Insel Napoa (einer der Marquesas-Inseln) geplündert, als er in der Bucht von Dolf, wo er Sandelholz laden wollte, vor Anker lag. Fünf Mann von seinen Schiffsleuten, die schon früher desertirt waren, hatten die Eingebornen treuloser Weise aufgewiegelt. In der Nacht vom 10. April, als eben ein heftiger Seewind wehte, hieben sie die Ankersaue des Schiffes ab, welches nun unaufhaltsam gegen die Küste getrieben ward, und in der Brandung stranden mußte. Die Wilden, welche sahen, daß das Schiff nicht wieder flott gemacht werden konnte, verabredeten sich nun, die ganze Schiffsmannschaft umzubringen, und es scheint sogar ein von den verschiedenen Stämmen angenommener Gebrauch zu seyn, daß, wenn ihre eigenen Fahrzeuge durch Sturm oder andere Zufälle auf eine fremde Küste geworfen werden, sie ebenfalls so einer gegen den andern verfahren. Der Kapitän Fowler stand in freundschaftlichen Verhältnissen mit dem dortigen Oberhaupt oder König, Namens Kouaheto, welcher in der gräßlichen Versammlung, vor welcher die unglücklichen Seeleute niedergemetzelt werden sollten, den Vorschlag

te. Der König weigerte sich, in die Ermordung der Schiffbrüchigen zu willigen, stand aber nicht an, die Plünderung des Schiffes zu erlauben. Die Schiffleute konnten aus einigen Worten, welche sie verstanden, und aus den heftigen Geberden, von denen die Berathschlagung begleitet ward, wohl abnehmen, daß es sich um ihr Leben handelte. Der gutberzige König hatte bey der Berathschlagung mehrere andere Häupter gegen sich, die obgleich vom geringeren Range, doch die Mehrzahl ausmachten, und sich überdieß auch auf die herkömmlichen Gebräuche stützten, welche die Milde des Königs zu verletz'n schien. Dieser saß in seiner Wohnung auf einer Matte, zur Seite seines Sohnes. Er war durch die allgemeine Stimme der Eingebornen zum Oberhaupt erwählt worden, indem die königliche Würde dort nicht erblich ist. Nachdem er lange vergebens dem Andringen der versammelten Menge widerstanden hatte, fiel er auf ein Mittel, welches Alle verstummen machte, und dem Kapitän Fowler und seinen Schiffleuten das Leben rettete. Er ergriff nämlich mit entschlossener Geberde zwey Stricke, schlang einen davon um seinen Hals, den andern um den Hals seines Sohnes, und rief dann den auf ihn zunächst folgenden Anführer zu sich; dieser begab sich sogleich zum Könige. Die Unterredung war kurz und entscheidend; der König deutete auf den Strick um seinen Hals, dann auf den um den Hals seines Sohnes, und sprach hierauf: „Die Fremdlinge sind von meinen Befehlshabern und vom Volke zum Tod verurtheilt worden; ich, als euer König, mag nicht Zeuge einer so schändlichen That seyn; erdoffelt mich und meinen Sohn, ehe sie vollzogen wird. Man soll nicht sagen, daß wir, wenn auch nur durch unsere Gegenwart, die Ermordung jener unschuldigen Männer genehmiget haben.“ Das Großherzige dieses Beschlusses erzeugte

selbst in den Seelen jener Wilden das Gefühl der lebhaftesten Bewunderung. Das Volk richtete bestürzt die Blicke auf den König, den es wegen seiner Sanftmuth und Gerechtigkeitsliebe innig verehrte; und als es nun denselben, welchen der König berufen hatte, sich zitternd zum Erdrosseln anschicken sah, (denn der aus dem Munde des Königs selbst ergangene Befehl mußte vollzogen werden), rief das Volk einstimmig aus: „Der König! der König! wie, den König umbringen! Nein, nein, lieber laßt die Fremdlinge alle leben. Kein Mensch soll den König ermorden!“ — So wurde durch dieses edle Benehmen eines Wilden den Engländern das Leben gerettet.

Politischer Ueberblick der verschiedenen Staaten.

Im Dezember 1816.

(Beschluss.)

Königreich Spanien. Was die Zeitungen von Berufung der Cortes, Reduzirung der Mönchsorden und einem Amnestiegesetz erzählten, scheint sich nicht zu erwähren. Der Regierung ist es gelungen, die Sicherheit der Straßen herzustellen, so daß die Militär-Convoy's welche bisher die Avarialgüter begleiteten, künftig wegfallen. Die Handelsverbote, welche Spanien fortwährend erweitert, machen mehrere Reklamationen, besonders von Seite Großbritanniens, rege. Ein Anleihen, welches man aus schrieb, scheint vielen Schwierigkeiten unterworfen. Der Angriff auf das nordamerikanische Sch. ff, Feuerbrand, hat Unterhandlungen mit der dortigen Regierung nothwendig gemacht, die hoffentlich mit einer friedlichen Beylegung des Zwistes endigen werden. Man spricht von einer neuen Expedition nach dem Platastrom, um die dortigen Insurgenten endlich zu Paaren zu treiben. Auffallend bleibt es immer, daß man bey der Abfahrt der Expeditionen von

Armee korps von 15 bis 18000 Mann ködt, während die königliche Macht bey den stathabenden Gefechten selten 3000 Mann übersteigt. Der Kriegsschauplatz ist freylich sehr ausgedehnt, aber dennoch scheint auch das südamerikanische Klima der Gesundheit des spanischen Soldaten sehr verderblich zu seyn. Ueber den Gang des Krieges hat man widersprechende Nachrichten; doch ist es nur zu gewiß, daß die Raper der Insurgenten von Buenos Ayres alle Meere unsicher machen und dem spanischen Handel sehr schaden. Dennoch ist es neuerlich einem reichen Ostindienfahrer gelungen, mit seinen, Cadixer Kaufleuten gehörigen Schätzen, Spanien zu erreichen.

Königreich Portugall. Von Amerika aus beherrscht nun ein Monarch sein altes europäisches Reich nach weit lobenswürdigeren und aufgeklärteren Grundsätzen, als die ehemaligen, so lange der Königsitz in Europa war. Wir finden in Portugall jetzt eine weit größere Regsamkeit als ehemals. Auch in Brasilien hat die Anwesenheit des Hofes schon sehr viel Gutes gestiftet, und die mannigfachen Verbindungen, welche diese Regierung mit verschiedenen Mächten angeknüpft hat, sind ganz geeignet, den Flor des Mutter- und des Tochterstaates zu befördern. Jetzt heißt es, der König wolle eine Reise nach Europa unternehmen. Von der Expedition, welche Portugall gegen die Insurgenten von Montevideo und Buenos Ayres aus sandte, hat man zur Zeit nur unvollständige Nachrichten. So viel scheint ausgemacht, daß die Portugiesen langsam agiren, und dieß gibt dem Gerächte einige Stärke, daß sie mit ihren Operationen einhalten wollen, bis eine spanische Expedition zu ihrer Unterstützung eingetroffen ist.

Königreich Preussen. Man arbeitet unabhängig von der Abfassung einer neuen Konstitution. Dem

Bernehmen nach will der König dem Staatsrathe eine neue Verfassung geben. Den frommen Sinn des Monarchen bezeugt die Kabinettsordre, daß ein jährliches allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen, am letzten Sonntage des Kirchenjahres in allen evangelischen Kirchen der königl. Staaten, beyder Konfessionen gefeyert werden soll. In der rheinischen Provinz, zeigt sich großer Mangel an Lebensmitteln. Der König hat den hochverdienten Herrn von Klewig mit sehr ausgedehnten Vollmachten dahin abgeschickt, um der Noth nach Möglichkeit zu steuern.

Königreich Dänemark. Die Regierung beschäftigt sich vorzüglich mit Ordnung der Finanzen; sie hat darin sehr glückliche Schritte gethan. Die im Dezember bekannt gemachten Tabellen beweisen den wieder erblühenden Handelsfluß.

Königreich Schweden. Dieses Reich bietet, von der Großmuth seines Kronprinzen unterstützt, alles Mögliche auf, um die in vorigen Zeiten tief geschlagenen Wunden zu heilen. Gegen die im norwegischen Kriege zu Verräthern gewordenen Offiziere ist ein strenges Gesetz ergangen. Mehrere wurden zum Tode verurtheilt. In Norwegen herrscht drückender Mangel.

Königreich der Niederlande. Der beste und kräftigste Wille des Monarchen sucht den Rest der Eifersucht zu vertilgen, welche noch hier und da zwischen alten und neuen Unterthanen, besonders in Religionsgegenständen, sichtbar wird. Der Hauptzweck dieser Regierung ist auf Belebung des auswärtigen Handels gerichtet, welcher in alten Zeiten Holland blühend gemacht hat. Der Wiederbesitz der wichtigen Kolonie Java (Hauptstadt Batavia), welche die Engländer bereits übergeben haben, wird zur Erreichung dieses Zweckes wesentlich beitragen. ~~Die~~ Wassergüsse haben großen Schaden verursacht.

Republik Schweiz. Allmählich treten immer mehr Kantone der heiligen Allianz bey. Die Auswanderung nach Amerika wird so bedeutend, daß man ernsthaftes Maßregeln dagegen erwartet. Auch in diesem Ländchen ist, nebst viel Erwerbslosigkeit, eine große Theuerung der Lebensbedürfnisse. — Die Kapitulationen mit Frankreich und den Niederlanden sind abgeschlossen. — Eine furchtbare Naturbegebenheit war im Dezember eine Schneelawine auf dem großen St. Bernhard, welche die ganze Gestalt dieses Berges änderte.

Italien. Im Königreich beyder Sizilien sind königliche Dekrete erschienen, welche die Verbindung zwischen dem eigentlichen Neapel und der Insel Sizilien enger machen. Der König (bisher Ferdinand IV.) heißt jetzt Ferdinand I. Aus dem Königreich Sardinien hat man nichts Politisch Neues. Man läßt es dort gern beym Alten. — In den päpstlichen Staaten ist die Tortur aufgehoben und den Gemeinden das Recht ertheilt worden, in Steuerfällen durch ihre Repräsentanten zu stimmen, Der Verkauf der Nationalgüter wird aufrecht erhalten. — Die Straßen sind noch immer nicht ganz sicher. — Die Reise nach Rom ist wieder ein Lieblingsgegenstand der Ausländer, vorzüglich der Engländer geworden, die dort viel Geld verkehren. — Im Großherzogthum Toskana belebt eine aufgeklärte und heilschende Regierung allmählich den Wohlstand des Landes, und die Handelsvorteile, deren der Seehafen Livorno genießt, machen ihn zu einem der besuchtesten im mittelländischen Meere. In den Herzogthümern Parma, Piacenza und Guastalla sind statt des bisherigen Staatsministeriums zwey Präsidien: des Innern und der Finanzen, errichtet worden.

Außereuropäische Staaten. Von jenen, welche als Kolonien europäischen Mächten angehören, das

den wir bereits gesprochen. Hier erübrigt noch anzusetzen, daß die Britten mit ihrer Expedition zur Entdeckung des Laufes des Niger unglücklich waren, daß die afrikanischen Seeräuber sich jetzt bey jeder Gelegenheit geschmeichlich zeigen; daß die Revolution in China erachtet war, und daß sich der Kongreß des freyen Amerika versammelt hat.

Deutsche Titulatur.

Man bemerkt öfters, daß Viele über den Gebrauch der deutschen Titulatur nicht im Reinen sind. — Diesen zu Gefallen mögen folgende Andeutungen hier stehen:

Geistliche Titeln. Hochwürdigster Herr, gebührt den Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten; — sind sie zugleich Grafen, so schreibt man ihnen noch Hochgeboren; Edelleuten Hochwohlgeboren, lateinisch Illustrissime et Reverendissime ohne Unterschied des Geburtsranges.

Hochwürdiger Reverendissime den Domherrn und Aebten, Konsistorialräthen, Hofpredigern und Präbsten.

Hochwohllehrwürdig ist weniger als Hochlehrwürdig, aber mehr als Wohllehrwürdig. — Hochlehrwürdig sind die Archidiaconen, Hochwohllehrwürdig Bize. Archidiaconen; Wohllehrwürdig Pfarrer. Ehrwürdig, die unsere Geistlichkeit; Admodum Reverendi, Reverendi.

Die Protestanten pflegen ihre Superintendenten den Titel Hochwürden Reverendissime; oder Summe Venerande; den Seniores Hochlehrwürden Admodum Venerande; den Predigern Wohllehrwürden Reverende, zu geben.

Weltliche Titeln. Fürsten sind Durchlauchtste Celsissime; Geheime Räte sind Excellenzen; Hofräthe Hochwohlgeboren Illustrissimi; Königlich Räte Wohlgeboren Magnifici, man gibt ih-

nen aber Hoch- und Wohlgeboren. Hochgeboren sind Grafen Illustrissimi; Hoch- und Wohlgeboren Freyherrn Magnifici; man gibt ihnen aber Illustrissimi.

Wohlgeboren gibt man Personen adelichen Standes, im vorzüglichen Ansehen Spectabilis. Ehedem war es der Titel des hohen und meist höchsten Adels. Man legte es einst auch den Herzogen bey. (Abelung.)

Hochedelgeboren ist weniger, Perillustris ac Generose. Hochwohlgeboren ist wieder weniger, als Hochedelgeboren, aber mehr als Wohlgeboren. Man gibt diesen Titel ansehnlichen bürgerlichen Personen, Perillustris ac Consultissime.

Wohladel, Ca. Wohladel ist noch weniger; Circumspecte. Hochachtbar ist mehr als Wohlachtbar, Provide.

Schukpocken-Impfung in der Trentschiner

Wespaunisch.

Im verfloffenen Jahre 1816, fuhren die hiesigen Mitglieder der Jenner'schen Gesellschaft unter ihrem würdigen Vorsteher, dem Hrn. Komitars-Physikus v. Tognio, fort, die Schukpocken unter dem Volke auszubreiten. Die Zahl der Eingewapften ist zwar noch keinesweges groß: aber das Gute wird sich schon erhalten und um sich greifen, wenn man nur nicht aufhört es nach allen Kräften zu befördern. Die eingelaudten Berichte im Herbst, ergaben folgende Tabelle: Herr Dr. Benyacs, in Sillein, impfte 843; der Wundarzt Schille 244; der evang. Prediger Seberini zu Kochanotz 239; der Wundarzt Strasser 126; der Wundarzt Kummer 108; der Wundarzt Kyjacz 84; der Wundarzt Krebesz 68; der evang. Prediger Paul Hurban in Betzko 68; der ev. Prediger in Klein Sztankócz Adam Podhradszky, über 70 Kinder, Summe 1840.
